

Das Tor

9/September 2000

66 Jahrgang
DM 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

▼ **Jonges aktuell:**

**Und Jan Wellem
lächelt selig ...**

▼ **Rheinquerung A 44
„Jahrhundertwerk“
voll im Zeitplan**

▼ **Bei Heine in
London:
Des Dichters
Wohnstatt –
Oase der
Erinnerung**

▼ **Von der Kadetten-
anstalt zum
Traumschloss:
Die seltsame
Wandlung des
Jan-Wellem-
Schlosses
Bensberg**



Um die Zeitschrift

**Das
Tor**

Zeitschrift der Düsseldorfer Jungs

auf eine bessere wirtschaftliche Basis
zu stellen, suchen wir ab sofort
eine/n erfolgswillige/n

Vertriebsmitarbeiter(in)

Sie informieren über dieses Produkt
und deren Werbemöglichkeit im
Außen- oder Innendienst.

Wir bieten eine lukrative Erfolgsbeteiligung.

Interesse?

Dann wenden Sie sich direkt an uns:
Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG
Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf
Tel.: 0211/386360, Fax 0211/38636-13
E-Mail: mail@triltschverlag.de



Jonges aktuell

Und Jan Wellem lächelt selig ...

Von Horst Morgenbrod

Die Historie schlägt gern Purzelbäume – auch die deutsche Geschichte ist voll davon. Diesmal trifft es die Düsseldorfer mittelbar, und wieder einmal steht der olle Jan Wellem mitten in der rückwärtigen Betrachtung. „Logieren wie die Fürsten“, schrieb eine hiesige Tageszeitung Anfang vorigen Monats, und auch sonst stiegen die Medien voll ins Thema ein. Gemeint war Schloss Bensberg, das soeben für 150 Millionen DM umgebaut und renoviert wurde. Als Grandhotel der Spitzenklasse wird es endlich jener Bestimmung übergeben, die Kurfürst Jan Wellem, der Erbauer des Schlosses, ihm eigentlich zugeacht hatte: eine Luxusherberge für ihn und seine Gemahlin Anna Maria de Medici (siehe auch Bericht im Innern des Heftes). Jan Wellem hat die Fertigstellung des Prunkschlusses nicht mehr erlebt, er starb 1716 im Alter von 58 Jahren.

Kurfürst Jan Wellem wurde in der Düsseldorfer Geschichtsbetrachtung zumeist nur mit Hymnen bedacht. Als umfangreiche Biografie über ihn liegt lediglich das von Hermine Kühn-Steinhausen 1958

verfasste und im Tritsch Verlag erschienene Buch vor – eine einzige Lobpreisung des Kurfürsten Johann Wilhelm II. von der Pfalz-Neuburg (Jan Wellem), der von 1679 bis 1716 in Düsseldorf regierte. Die früheren Herzogtümer Jülich und Berg waren infolge des Jülich-Klevischen Erbfolgestreites dem Haus Pfalz-Neuburg zugefallen.

Jan Wellem war zweifellos ein fürstlicher Verschwender, dessen (ihm nachgesagte) Leutseligkeit nicht so weit ging, dass ihn die große soziale Not seiner Untertanen irgendwie bekümmert hätte. Er ahmte König Ludwig XIV. von Frankreich in dessen Prachtentfaltung nach, ohne dessen Einkünfte auch nur annähernd zu erreichen. Andererseits: Er verwandte viele dem Land ausgepressten Gelder dafür, wertvolle Kunstgegenstände für seine Galerie zu erwerben - die Bilder und Sammlungen sind seit 1805 nicht mehr in Düsseldorf, sondern mehrheitlich in der Alten Pinakothek in München zu bewundern. Wo wären sie, wenn Jan Wellem sie nicht mit „unserem Geld“ erworben hätte?

Zur Prachtentfaltung des Kurfürsten, der sich auf dem Rathausplatz



Jan Wellem — so sah er sich gerne dargestellt: in voller Pracht und Herrlichkeit. Unten: Seine zweite Frau, Anna Maria Luisa aus dem Geschlecht der Medici.



Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Und Jan Wellem lächelt selig ...	1
Hochbetrieb im Planungsamt: Düsseldorf im Jahre 2001: Mehr Wohnungen, mehr Gewerbe	3
Rheinquerung A 44: „Jahrhundertwerk“ voll im Zeitplan	4
Bei Heine in London: Oase der Erinnerung	6
Trauer um Alfons Houben: Düsseldorf ist ärmer geworden	8
Christian Götz † — Alle teilten die Erschütterung	8
TG „Schneider Wibbel“: Brunnenfest auf dem Burgplatz	9
Von der Kadettenanstalt zum Traumschloss: Die seltsame Wandlung des Jan-Wellem-Schlusses Bensberg	10
Neuaufnahmen	12
Erfahrungen eines Bürgermeisters: Profilsorgen: Wo liegt das Neanderthal-Museum?	13
Victoria-Versicherung: In einem Jahr arbeiten im neuen Bau fast 4 000 Menschen	13
Familiengeschichte im Spiegel des Namens (I): Sind Namen wirklich nur Schall und Rauch?	14
Zwei neue Niederrhein-Bücher: Von Wesel nach Manhattan und Mordgeschichten	15
Freizeit-Tipps	16
Histörchen — vor 160 Jahren: Allernädigste Anrede Rüge für die Zensoren	16
Auch ein Jonges-Problem: Die nie zu erreichende Einstimmigkeit im Verein	17
Hans Funk wird 70: Immer ausgeglichen, immer fröhlich	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20
ZU UNSEREM TITELBILD — Die Lust von Kurfürst Jan Wellem an verschwenderischer Prachtentfaltung spiegelte sich auch in Schloss Bensberg am Rande des 15 Kilometer östlich von Köln gelegenen Königsforstes. 1705 beginnt die Baugeschichte des Schlosses. Hier ein Luftbild, das das Schloss vor seiner Herrichtung zum Luxus-hotel zeigt. Im Innern dieses Heftes erzählen wir die wechselvolle Geschichte von Schloss Bensberg, sie symbolisiert das Auf und Nieder der politischen Ereignisse.	

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtelkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf. Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: <http://www.DuesseldorferJonges.de>. **Begründer:** Dr. Paul Kaufhausen **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (IBLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (IBLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (IBLZ 30080000); Stadtparkasse Düsseldorf 14004162 (IBLZ 30050110); Postbank Köln 58492-501 (IBLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland) Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.triltschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 19 vom 1.1.2000.

selbst ein Denkmal setzte, gehörte auch der Bau von Schloss Bensberg, das er als Jagdschloss ausserkor und mit erlesenen Kunstwerken ausstattete. Der bekannte bergische Landmesser Erich Ploennies schrieb 1715 über dieses Schloss: „Die Größe gedachten Schlosses ist auch solchergestalt in acht genommen, dass es einem König nicht zu klein würde fallen, darin zu wohnen. Man wird weit in Teutschland reisen, ehe man dergleichen zu sehen antreffen wird.“

Rat des Alten Fritz

Nun also ist aus Schloss Bensberg doch noch das geworden, was sich Jan Wellem einst vorstellte: eine Luxusherberge für die so genannte feine Gesellschaft. Der Alte Fritz konnte Jan Wellem schon aus Jahrgangsgründen keine guten Ratschläge geben, aber Jan Wellem hätte von Friedrich dem Großen wohl auch diese Lebensweisheit nicht angenommen: „Luxus treibt den Menschen zu keiner Tugend an, sondern erstickt meist bessere Gefühle in ihm.“

Wir nutzen den Anlass gerne, in unserer Stadt noch einmal eine objektive und gründliche Biografie über Jan Wellem anzumachen. Erstaunlich, dass diese Lücke in Düsseldorf so lange unausgefüllt bleiben kann.

Beilagenhinweis

Aus eigener (Verlags-)Erfahrung ist uns bekannt, welche Mühe aufgewendet werden muss, ein nahezu vollständiges Verzeichnis der lieferbaren Bücher und Karten über Düsseldorf zu erstellen, wie es der Redaktion der **Droste-Buchhandlung** mit der Bibliografie „Düsseldorf in Buch und Karte“ bestens gelungen ist. Das umfangreiche Heft liegt der Mitglieder-ausgabe dieser Tor-Ausgabe bei und wird der Beachtung — und Aufbewahrung! — dringend empfohlen. **TDV**



EIN HOCHHAUS AN DER KÖ? *Wie sieht die (Innen-)Stadtgestaltung der Zukunft aus? Diese und andere aktuelle Fragen erörterten die Vorstandskollegen der Düsseldorfer Jonges in einem Gespräch im Haus der Lokalredaktion der Rheinischen Post. V. l. n. r.: Horst Jakobskrüger, RP-Redakteur Michael Brockerhoff, Baas Gerd Welchering, RP-Lokalchef Hans Onkelbach, Robert Monser, Ernst Meuser, Ludwig Hahn und Vizebaas Ferdinand Graf Westerholt. Heinrich Heine (Bild im Bild) schaute wohlgefällig zu. Der Vorstandsbesuch bei der RP war Teil einer Jonges-Kampagne, in der von Zeit zu Zeit wichtige Düsseldorfer Institutionen besucht werden, um das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen zu fördern.*

Bild: Mor.

Hochbetrieb im Planungsamt

Düsseldorf im Jahre 2001: Mehr Wohnungen, mehr Gewerbe

Für die Landeshauptstadt werden derzeit an vielen Stellen des Stadtgebietes die stadtplanerischen Grundlagen für die weitere Entwicklung im 21. Jahrhundert gelegt. Nicht nur der Hafen und Derendorf stehen dabei im Mittelpunkt. Rund hundert Vorhaben verfolgt das Planungsamt der Stadt mit besonderer Priorität. Dabei hat vor allem die Schaffung neuer Wohngebiete einschließlich Einfamilienhausbau sowie die Bereiche mit neuen Gewerbegebieten Vorrang. Zur 1a-Priorität gehören unter anderem die Bereiche nördliches Derendorf, Stadtwerke am Höherweg, Golfpark Kalkum, das Einzelhandelsgutachten, mehrere Rahmenpläne, so in Rath, Gerresheim und für den Containerbahnhof Bilk, und das Oronto-Gelände an der Werdener Straße.

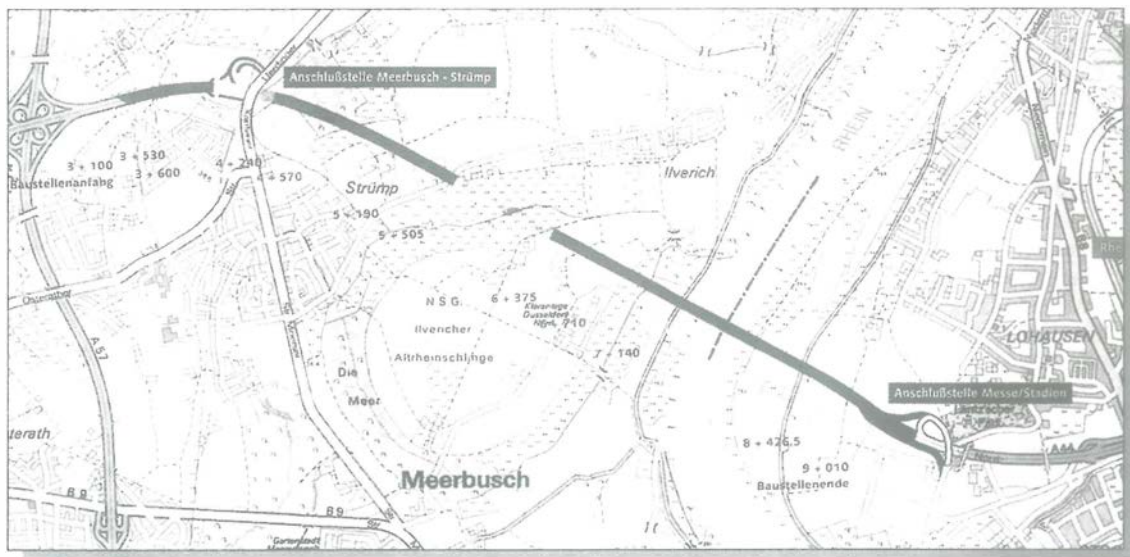
Rahmenpläne sind in Arbeit für Bereiche in Flingern/Oberbilk, Gerresheim-Süd, Itter/Himmelgeist und Rath. Für Itter/Himmelgeist verbergen sich hinter der Planung vor allem die Fragen von möglichen Neubauaktivitäten. In den drei anderen Bereichen wird die Planung von der De-Industrialisierung und Fragen der gänzlichen Umstrukturierung bestimmt.

In Himmelgeist und Rath bestand sogar Gelegenheit, noch vor den durch die Verwaltung angestellten Überlegungen eigene Vorstellungen zur Entwicklung des Quartiers zu formulieren, die dann für die Rahmenpläne berücksichtigt werden konnten. Im Rahmen öffentlicher Anhörungen wurde zusammen mit der Bürgerschaft eine Bestandsanalyse vorgenommen.

Zu Projekten mit besonderer Be-

deutung gehört für die Stadtplaner auch die neue Entwicklung für den alten Derendorfer Güterbahnhof. Mit dem dort eingeleiteten Werkstattverfahren bedienen sich die Planer in Düsseldorf erstmals eines Instrumentes, das die Bürgerbeteiligung zum frühest möglichen Zeitpunkt ermöglicht. Drei Planergruppen erarbeiteten Vorschläge für das 37 Hektar große Areal, ohne dabei an Vorgaben aus dem politischen Bereich gebunden zu sein. Bürger aus den anliegenden Stadtteilen nutzten die Teilnahme an der Arbeit der Planergruppen recht intensiv und brachten viele Gedanken ein. Für das Gelände des stillgelegten Containerbahnhofs in Bilk will die Verwaltung zusammen mit der Deutschen Bahn AG dieses Verfahren ebenfalls anwenden.

(pld)



Der Sprung über den Rhein war eine schwere Geburt. Auch die Meerbuscher sind inzwischen mit der neuen Rheinquerung versöhnt.

Rheinquerung A 44

„Jahrhundertwerk“ voll im Zeitplan

Fünzig Jahre hat es von der ersten Überlegung einer Rheinquerung an dieser Stelle bis zum Baubeginn 1998 gedauert. Die Meerbuscher wehrten sich mit Händen und Füßen gegen diesen Eingriff in ihre Landschaft, doch die Kraft der wirtschaftlichen Argumente war stärker. Die Rheinquerung der A 44 macht zügige Fortschritte, im Juli feierten die Bauleute Halbzeit dieses gigantischen Projektes. „Wir sind voll im Zeitplan“, so Heinz-Jürgen Hermanns vom Rheinischen Autobahnamt Krefeld. Ab Mai 2002 sollen die ersten Autos über diese Verbindung zwischen Rechtsrheinisch und Linksrheinisch rollen. Hauptnutznießer werden die Düsseldorfer Messe und der Flughafen sein, aber auch die Autofahrer, die sich nun nicht mehr durch die Innenstadt von Düsseldorf quälen müssen.

Auch in Meerbusch regt sich erste Zufriedenheit: Die Nachfrage

nach Gewerbegrund an der A 44 steigt ständig, das hat natürlich Rückwirkungen auf die Grundstückspreise.

6,5 Kilometer misst die Baustelle zwischen den Anschlussstellen Meerbusch-Strümp und Düsseldorf Messe und Stadion. Die meisten Unwägbarkeiten birgt der 1,2 Kilometer lange Tunnelabschnitt im Bereich der Altrheinschlinge. Aber auch sonst hatten und haben die Planer Arbeit genug. Es gilt, die Landschaft möglichst schonend zu strapazieren. Renaturierung wird vielfach notwendig sein. Auch an das Überschwemmungsgebiet des Rheins musste gedacht werden. Besondere Mühe machten sich die Planer auch mit der architektonischen Gestaltung der Tunnelportale, mit einem schrägen Tunnelabschnitt werden sie sich gut in die Landschaft einfügen.

Die Baukosten sind mit 450 Millionen DM veranschlagt, die Erfahrung lehrt: Es wird teurer werden.

Im Nikko-Hotel

Am 10. September „Tag der Heimat“

Zum „Tag der Heimat“ wird für den 10. September um 10.45 Uhr in den Saal Kohinor des Nikko-Hotels in der Immermannstraße eingeladen. Es spricht Pater Lothar Groppe SJ über das Thema „50 Jahre Charta - 50 Jahre für Menschenrechte“. Der einladende Bund der Vertriebenen stellt den Referenten so vor: „Pater Groppe ist als verlässlicher Partner der Vertriebenen bekannt, der stets für „das Recht auf die angestammte Heimat“ eintritt und wirkungsvoll die Vertriebenen gegen das Unrecht der Vertreibungen der Deutschen“ vertritt.

Bereits am 2. September ab 9 Uhr gibt es auf der Tuchtinsel/Schadowstraße einen Ostdeutschen Markt mit Auftritten der Schlesischen Jugendtrachtengruppen.

Ein Führer ist der, der die anderen unendlich nötig hat.

Saint-Exupéry

Mit unseren Karten haben Sie
die ganze Welt in der Tasche.



Kreissparkasse
Düsseldorf

In Düsseldorf nur: Kasernenstr. 69



100 Jahre

Franz Busch GmbH

Markisen – Zelte – Schirme – Jalousien
Rollos – Vertical – Reparaturservice

Mindener Straße 30 · 40227 Düsseldorf
Telefon 77 30 61 / 62

Inserieren bringt
Gewinn



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit.

Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Großkopien

OCE-NET CENTER

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

PosterPrint

REPRO

GEORG KÜHN

DIGITAL

GEORG KÜHN ^{GM} _{BH}

REPROGRAFIE

Charlottenstraße 14
40210 Düsseldorf

Tel: 0211/17 25 4-0
Fax: 0211/17 25 4-40

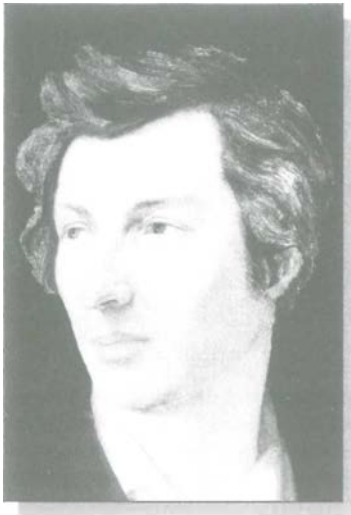
www.repro-kuehn.de

Bei Heine in London

Des Dichters Wohnstatt — Oase der Erinnerung

Von Freddy Schauwecker

Wie viele Düsseldorf-er standen nicht schon am Heine-Grab auf dem „Cimetiere de Montmartre“ in Paris und fühlten sich in diesem Moment mit ihrer Heimatstadt besonders verbunden. Vielleicht waren sie in diesem Augenblick auch ausgesprochen stolz auf den Sohn ihrer Stadt.



Heinrich Heine in seiner Londoner Zeit.

Wer als Heine-Begeisterter in Norddeutschland weilt, hat bestimmt des Öfteren schon den Weg zur „Historischen Marienhöhe“ auf Norderney gefunden. Auch mit dem Wissen, dass dort der Literat 1825 sein „Lied am Meer“ schrieb, das Franz Schubert vertonte.

Sicherlich nicht nur wegen seines Hafens war auch damals schon Hamburg traditionell mit London bzw. England verbunden. Und so blieb es nicht aus, dass Heine durch seine häufigen Aufenthalte in Hamburg inspiriert wurde und am 12. April 1827 mit dem „Dampfboot“ nach England reiste.

Im „Morning Herald“ hieß es einige Tage später: „Dr. Heinrich Heine, the German Satirist and Poet is now in London, on his tour to Paris.“ Zum Wohnen hatte sich der damals 29-jährige eine Straße ausgesucht, auf der königliche Schneider, zahlreiche Juristen und äußerst erfolgreiche Kaufleute wohnten: die Cravenstreet, unweit der Themse, nicht weit weg von der heutigen Charing Cross Station bzw. in der Nähe des 1844 fertig gestellten Trafalgar Square. – Offensichtlich war diese relativ kleine Straße schon lange zuvor der damaligen High Society vorbehalten, denn nur wenige Häuser von Heines damaligem Aufenthaltsort entfernt, wohnte schon etliche Jahrzehnte zuvor Benjamin Franklin, der damals als Staatsmann und Vertreter der nordamerikanischen Kolonien zwecks Verhandlungen für die spätere Unabhängigkeitserklärung (1776) in der englischen Hauptstadt zu Gast war.

Großartig – aber teuer

Heine wohnte von Mitte April bis Mitte August 1827 in der Cravenstreet 32, wo er sich aber nicht häufig aufhielt. Er äußerte sich damals, dass diese Stadt all seine Erwartungen hinsichtlich Großartigkeit übertroffen habe. Er klagte aber über das kostspielige Leben hier, über Sprachschwierigkeiten, aber vor allem über sein altes Leiden, die ständig starken Kopfschmerzen. Um diese eventuell lindern zu können, besuchte er von London aus häufig die englischen Seebäder Brighton, Ramsgate und den Ort Margate.

Trotz der Sommermonate klagte er über Frieren und teilte in seinen Londoner Briefen mit: „... Ich bin zu krank, um etwas thun zu können.“ Als er seinen London-Aufenthalt beendete, fuhr Heine wahrscheinlich über die Niederlande



Das Heine-Haus heute, links ist die Erinnerungstafel zu sehen.

wieder zurück nach Deutschland, zunächst wieder nach Norderney und anschließend nach Hamburg.

Trotz zahlreicher Wirren gesellschaftlicher und politischer Art, die England immer wieder neu forderten, blieben diese Straße und das Haus mit der Nr. 32 offensichtlich ohne größere Blessuren und über viele Jahrzehnte nahezu unbeschadet. Bis in die jüngere Vergangenheit.

Gab es bis Anfang der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts, also in der Zeit des so genannten „Swinging London“, noch das „Craven Hotel“ und sehr viele gut erhaltene



Schmuck und komfortabel, so sehen jetzt die Räume im Heine-Haus London aus.
Bilder: F. Schauwecker

Wohnhäuser in dieser Straße des Westends, war schon Mitte der siebziger Jahre erheblicher Verfall dieses vielleicht einstigen Renommier-Sträßchens sehr deutlich zu erkennen.

Wieder rekonstruiert

Bei einigen meiner Geschäftsreisen ab Mitte der 60er-Jahre in diese europäische Metropole konnte ich im Laufe einiger Jahrzehnte das Geschehen um diese Straße und somit auch das Schicksal des Heine-Hauses verfolgen.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Englands wuchs auch das Interesse vieler Investoren, auch an dieser Straße. Mitte 1999 war die gesamte Straße sehr aufwendig renoviert. Auch das Haus mit der Nr. 32. Dessen Inneres ist hervorragend rekonstruiert und im englischen Stil der damaligen Zeit geschmackvoll eingerichtet. Beim Betreten aller drei Etagen ist, aus Düsseldorfer Sicht, besondere Vorsicht angesagt, damit dieses neue „Denkmal“ nur ja gut und lange erhalten bleibt. Aber, dieses Haus ist wie „unser“ großer Sohn selbst: was Besonderes zum Leben und etwas, das mit uns lebt.

So etwas Ähnliches muss wohl auch Mr. Bloomfield gedacht haben, als er vor kurzem das Haus übernahm. Er machte aus allen Räumlichkeiten einen exklusiven

Ort für besondere Tagungen und aufwendige, gesellschaftliche Anlässe. Mit allem Drum und Dran. Allerdings nur für eine begrenzte Anzahl von Personen.

Mittlerweile werden diese beliebten, so genannten „Partyräume“ mit Erfolg vermietet (Kontakt: Paul Bloomfield, Telefon + 44 20 79 30 11 10), und ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass die eine oder andere TG der Düsseldorfer Jonges oder Prof. J. Kruse vom Heine-Institut mit einigen „Auserwählten“, oder ein Teil allerer, die immer schon Lust auf „Heine fast live“ hatten, sich dieses Erlebnis einer außerordentlichen Sitzung gönnen sollten.

Falsches Datum

In Kauf zu nehmen allerdings wäre, dass es die Engländer mit ihrer Sorgfaltspflicht vielleicht doch nicht immer und überall so genau nehmen. Die Inschrift der Gedenktafel an diesem Haus jedenfalls macht unseren 1797 geborenen Sohn um zwei Jahre jünger. Aber, denk ich an Heine, passt das irgendwie zu ihm, denn nicht nur in vielen Köpfen ist „unser“ Dichter, Lyriker, Schriftsteller oder was auch immer, jung geblieben. Auch sind etliche seiner damaligen Probleme und Themen nach wie vor, oder gerade jetzt wieder aktuell.

Erinnerungsdaten

7. September vor 40 Jahren: Freigabe der **Danziger Straße** vom **Nordfriedhof** zur **Danziger Straße**.

12.–14. September vor 25 Jahren: Die **Stadtsparkasse** feiert ihr **150-jähriges Bestehen** u. a. mit einem **Volksfest** im **Ehrenhof**.

17. September vor 100 Jahren: Gründung der **Handwerkskammer Düsseldorf**.

23. September vor 40 Jahren: **Einweihung** der **Berliner Allee**.

TG „Nette Alde Häre“

Von Kevelaer bis Issum

Die TG „Nette Alde Häre“ fuhr mit Damen auf Kult-Tour an den Niederrhein. Den Vormittag erlebten wir in Kevelaer. Hier stand die Besichtigung des Niederrheinischen Museums auf dem Programm. Die Führung durch die Gebäude griff die Themen „Altes Spielzeug, aussterbende Handwerke und Wallfahrtsgeschichte“ auf. Nach dem Mittagessen war noch Zeit für einen Rundgang durch die herrliche Innenstadt. Nach der Biker-Messe konnte man noch einen Blick in die Gnadenkapelle werfen. Danach ging die Fahrt weiter zum Archäologischen Park Xanten. Die Führung durch den Park wurde leider von heftigen Schauern begleitet. So wurden sämtliche Träume von Wagenrennen, Badehäusern und Bella Italia im Keim erstickt. Der Ausklang des Abends fand in der Altbierhochburg Issum statt. In fröhlicher Laune kehrten wir heim.

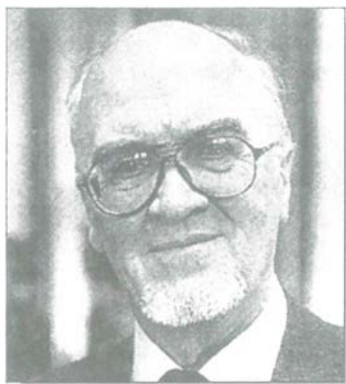
H. V.

Trauer um Alfons Houben

Düsseldorf ist ärmer geworden

Nach, die wir bei der Nachricht vom Tode unseres Heimatfreundes, des Journalisten und TOR-Redakteurs Alfons Houben empfanden. Und wenn es je einer Bestätigung seiner außerordentlichen Wertschätzung in dieser Stadt bedurft hätte, dann wäre dies die große Schar der prominenten Trauergäste gewesen, die ihn auf seinem letzten Weg zum Grabe auf dem Nordfriedhof begleiteten.

Alfons Houben war ein Mann, bei dem sich Kompetenz und Bescheidenheit in seltener Weise adiierten. Seine profunden Geschichtskennntnisse über unsere Stadt schlugen sich nicht nur in mehreren Büchern nieder, auch die



TOR-Leser konnten davon seit vielen Jahren profitieren. Seine kritischen Kommentare waren stets aufbauend, sein Urteil fand überall

Gehör. Der gelernte Journalist war fast 25 Jahre Lokalchef der Westdeutschen Zeitung in Düsseldorf und wurde in dieser Zeit mehr und mehr zu einer historischen Institution. Wer kann diese Lücke ausfüllen?

Auch sein vielfaches ehrenamtliches Engagement war beispielhaft. Unter anderem gründete er vor mehr als 25 Jahren eine Tonbandzeitung für Blinde, die er selbst besprach. Äußere Anerkennung für diese Tat war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Er redigierte die Schützenzeitung und war für das Löbbbecke-Museum aktiv. Wir Jonges ehrten diesen Heimatfreund durch die Verleihung der Grabbe-Plakette.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, die der Schock seines Todes in besonderer Weise traf. Auch der Autor hat einen Freund verloren. Wir werden Alfons Houben in unserem Herzen die beste Erinnerung bewahren. **Mor.**

Christian Götz †

Alle teilten die Erschütterung

Das Ereignis liegt einige Wochen zurück, der Schmerz und die Erschütterung aber hallen noch lange nach. Auch wir Jonges wurden vom Absturz der „Concorde“ am 25. Juli tief getroffen, wir verloren den langjährigen Tischbaas der „Grade Jonges“, den Publizisten Christian Götz, der mit seiner Frau Irene Vogt-Götz in der Unglücksmaschine gesessen hatte. Christian Götz wurde 60 Jahre alt.

Wir kennen ihn als hellwachen Begleiter der Jonges-Aktivitäten, seine Kritik war immer aufbauend und konstruktiv. Durch mehrere Bücher empfahl er sich als Autor der Titel seiner Zitatensammlung „Mit Leidenschaft und Augenmaß“ war wie ein Gleichnis für seine Le-



bensart. Von Hause aus war Christian Götz aktives Mitglied der Gewerkschaft Handel, Banken und

Versicherungen, wo er als Mitglied des Hauptvorstandes lange Zeit engagiert und innovativ mitgearbeitet hat.

Wir hätten Christian Götz gern noch viele Jahre als kritischen Bewerter unserer Arbeit gesehen, das Schicksal hat anders entschieden. Unser ehrendes Andenken ist ihm gewiss. **M.**

Nutzen Sie diese Zeitschrift für Ihre Werbung. 3 000 Jonges, ihre Angehörigen und ungezählte weitere Interessenten sind Ihr Publikum.

BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT
150 JAHRE CARL SALM



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Stamirhaus
Tag + Nacht
☎ (02 11) 13 60 60

Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Wir entwickeln
individuelle
Versicherungs-Konzepte



Vogel & am Brunnen GmbH
Versicherungsmakler seit 1939
Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf
Telefon: 02 11/16702-0 · Telefax: 02 11/16 10 13
e-mail: info@amBrunnen.de

Stempel · Schilder · Gravuren
Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a.d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

www.ferienhaus-in-ostfriesland.de

Leve Jonges, schon an den nächsten Urlaub
gedacht?

Komf. Ferienhaus am Badesee Timmeler Meer,
mitten im Herzen von Ostfriesland in einem
Fahrrad-, Wander- und Anglerparadies ge-
legen. Fahrräder und Boot vorhanden.

Hausprospekt und freie Termine:

Dr. Klaus-Eitel Schwarz/TG medde d'rzwesche
Tel.: 02 11/7 59 06 17

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

**„Tor“ Leser
sind informierte Düsseldorfer**

**ELEKTRO
arnold**

Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a 40213 Düsseldorf
Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18

Von der Kadettenanstalt zum Traumschloss

Die seltsame Wandlung des Jan-Wellem-Schlusses Bensberg

Von Horst Morgenbrod

Nun ist also Schloss Bensberg (Bergisch Gladbach) doch noch das geworden, was es einmal werden sollte: eine fürstliche Stätte. Die 3000 Mark für die Suite pro Nacht hätte Kurfürst Jan Wellem (vom Geld seiner Untertanen) splendid hingeblickt. Ähnlich wie die Paradore in Spanien, die fast ausnahmslos vorher Schlösser waren und nun Komfort-Hotels der obersten Klasse sind, wurden auch bei uns entsprechende neue Zweckbestimmungen für alte Gemäuer, wie Schloss Bensberg, mit hohem Kostenaufwand geschaffen (siehe auch „Jonges aktuell“).

Das von Jan Wellem gebaute Schloss (er erlebte dessen Fertigstellung nicht mehr) war als Jagdschloss gedacht – es entstand unweit der alten Burg in Bensberg, die 1103 urkundlich zum ersten Male erwähnt wurde. Nach Jan Wel-

lems Tod erlosch das fürstliche Interesse am Schloss, denn sein Nachfolger Karl Philipp hatte seine Residenz nach Mannheim bzw. Heidelberg verlegt – Bensberg war für ihn weit weg und deshalb uninteressant. Systematisch wurde das Schloss seiner Kunstschatze entledigt, sie wanderten im Laufe der Jahrzehnte in die neuen Residenzen.

Jan Wellem hatte für den Bau von Schloss Bensberg 1706 den kurfürstlichen Oberbaudirektor, den venezianischen Festungsbaumeister Matteo Alberti gewonnen. Ein 1703 gefertigtes Holzmodell vom Schloss existiert noch, die Baupläne selbst sind verloren gegangen. Alberti hatte für den Kurfürsten auch die Pläne für ein überdimensioniertes Schloss nach Versailler Vorbild gezeichnet, lange Zeit war von Historikern angenommen worden, Jan Wellem habe dieses Schloss in Düsseldorf bauen

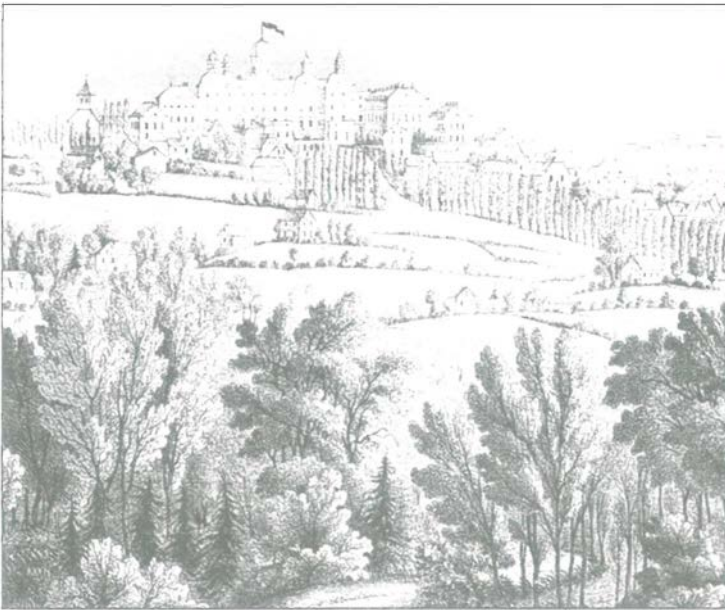
wollen. Mehrheitlich neigen die Fachleute jedoch dahin, dies sei der Entwurf für das neue Schloss in Heidelberg gewesen.

Der Niedergang des Schlosses

Mit dem Einzug der Franzosen Ende des 18. Jahrhunderts begann der Niedergang von Schloss Bensberg. Sie benutzten es als Lazarett – eine Verwendung, die später auch die Preußen übernahmen. Entsprechend demoliert boten sich nunmehr die Räume dar, zumal die Preußen es auch als Kaserne nutzten. 1838 wurde das Schloss zur Königlich-Preussischen Kadettenanstalt umgebaut, sehr zum Unwillen König Friedrich-Wilhelms IV., der hier gerne eine königliche Stätte für sich geschaffen hätte.

1918 war es aus mit den preussischen Kadetten, die Alliierten der Ruhrbesetzung bezogen hier Quartier, sein Zustand war entsprechend. So war es kein weiterer Abstieg, als es zur Obdachlosenunterkunft erklärt wurde. In den Jahren 1932 bis 1937 kam es durch die Preussische Staatsbauverwaltung zu einer kleinen baulichen Renaissance des Schlosses. Und wieder griff die Politik zu: Die Nationalsozialisten richteten hier ihre Napoli (Nationalpolitische Erziehungsanstalt) ein.

Während des Zweiten Weltkrieges erlitt Schloss Bensberg schwere Schäden. Notdürftig hergerichtet, legte die belgische Besatzungsmacht ihre Hand auf das Schloss, zunächst als Kaserne, dann als Schule. Es bedurfte langwieriger Verhandlungen, um diese Nutzung aufzuheben. Nach Jahren der grundlegenden Instandsetzung erblüht nun neues Leben im Schloss. Mehr noch: Dies alles hat Jan Wellem verursacht. Er hätte im Foyer des neuen Hotels wahrlich eine Würdigung verdient.



Bensberg von Norden aus gesehen — nach einem Stich 1841.

TG „Schneider Wibbel“

Brunnenfest auf dem Burgplatz

Die TG „Schneider Wibbel“ feierte unter dem neuen Tischbaas Gerd Stössel das nun schon traditionelle Brunnenfest. Wie bekannt, hat die TG den Radschläger-Brunnen auf dem Burgplatz seit Jahren in Pflege. Dafür, dass die Pflege mit großem Sachverstand, Einsatz und Ausdauer geschieht, zeichnet ebenfalls seit Jahren unser Heimatfreund Klaus-Dieter Haubrich verantwortlich.

In diesem Jahr trafen sich die Tischfreunde mit ihren Damen bereits um 16 Uhr in Oberkassel. Auf dem Programm stand zunächst die Besichtigung der St.-Antonius-Kirche an der Luegallee. Zur Führung durch die Kirche und Krypta hatte sich Prof. Dr. Weidenhaupt der Gruppe angenommen. Hier erfuhren wir etwas über die Geschichte des Stadtteils „linksrheinisch“, der Kirche und ihre sehenswerte Ausmalung im Inneren.

Nach einem Spaziergang über die Oberkasseler Brücke stand die Besichtigung der St.-Josef-Kapelle des Theresien-Hospitals an. Hier hatte die Leitung Dr. Ing. Edmund Spohr übernommen. Seine Ausführungen befassten sich sowohl mit der Geschichte der Kapelle als auch der Entstehung und Bedeutung der jetzigen Gestaltung.

Anschließend zogen wir zu „unserem“ Radschläger-Brunnen, wo, wie alljährlich, die Taufe eines neuen Tischfreundes vorgenommen wurde. Der „Täufling“ hieß diesmal Peter Bohn. Dass sich daran noch ein längeres gemütliches Beisammensein anschloss, versteht sich wohl von selbst.

Heribert Helm



TG-Täufling Peter Bohn (siehe nebenstehenden Bericht): Immer noch besser als eine Äquator-Taufe.



Es geschah am 23. September vor 40 Jahren: Einweihung der Berliner Allee — mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, und (v. l.) Werbedirektor Karl-Franz Schweig, Bürgermeister Fritz Vomfelde, neben Willy Brandt OB Willy Becker und Ratsherr Karl Schracke.

Der Optimist erklärt, dass wir in der besten aller möglichen Welten leben. Der Pessimist fürchtet, dass dies wahr ist.
laMes Cabell



Ein Tor-Service für alle Düsseldorfer, die ihre Heimatstadt noch aus der Zeit vor dem letzten Krieg kennen. Das Luftbild stammt aus den dreißiger Jahren. Nur noch eine wehmütige Erinnerung.

Neuaufnahmen von Dienstag, dem 4. Juli 2000

Bauer, Thomas, Immobilienmakler
Irmgardstr. 19, 40235 Düsseldorf

Brodersen, Volker, Kaufmann, Mercatorstr. 14,
40545 Düsseldorf

Dahm, Daniel, Winzer, Hauptstr. 78,
56862 Pünderich/Mosel

Eckardt, Wolfram, Bankvorstand i.R.
Am Damm 3, 40489 Düsseldorf

Hoppe, Walter, Betriebsschlosser
Blasiusstr. 45, 40221 Düsseldorf

Kassel, Rolf Christian, Kaufmann
Bilker Str. 3, 40213 Düsseldorf

Kipker, Detlev Armin, Rechtsanwalt
Dorfstr. 25, 40629 Düsseldorf

Lehner, Ulrich, Geschäftsführer
Richard-Strauss-Platz 12, 40593 Düsseldorf

Leibkind, Alexander, Dipl.-Sportlehrer
Leydelstr. 30, 47802 Krefeld

Martin, Günter, Feuerwehrbeamter i.R.
Jülicher Str. 36, 40477 Düsseldorf

Meyer, Karl-Heinz, Beamter
Bergische Landstr. 57, 40629 Düsseldorf

Pauland, Harmut, Kommandeur FüUntgRgt 30
Metzkauser Str. 78, 40625 Düsseldorf

Reiss, Wolfgang, Dipl.-Volkswirt
Metzkausener Str. 12, 40822 Mettmann

Röckrath, Heiner, Gärtner
Hinter der Böck 47, 40221 Düsseldorf

Schatten, Theo, Kaufmann
Am Broichgraben 84, 40589 Düsseldorf

Schneider, Guido, Bezirksdirektor, Dipl.-Volkswirt
Eickelscheidt 12, 40883 Ratingen

Seppi, Friedrich, Musiker
Roßstr. 40, 40476 Düsseldorf

Stemmer, Herbert, Bild. Künstler
Pullerweg 8 B, 40670 Meerbusch

Stodiek, Günter, Kfm. Angestellter
Robert-Stolz-Str. 9, 40470 Düsseldorf

Tappertzhofen, Heinrich, Kfm. Angestellter
Hammer Dorfstr. 50, 40221 Düsseldorf

Trausch, Hans, Versicherungskfm.
Wildenbruchstr. 59, 40545 Düsseldorf

Zengerling, Wolfgang, Leiter Archiv
Aschaffener Str. 74, 40599 Düsseldorf

Erfahrungen eines Bürgermeisters

Mettmanner Profilsorgen: Wo liegt das Neanderthal-Museum?

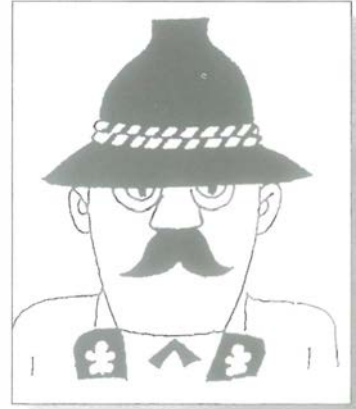
Trauer muss der Mettmanner Bürgermeister Bodo Nowodworski tragen, denn was er bei einer Stadtwerbung besonderer Art erfuhr, hat ihn zutiefst betrübt. Zusammen mit dem Direktor des Neanderthal-Museums, Prof. Gerd C. Weniger, hatte er sich eine Stunde lang am Museumseingang eingefunden, um die ankommenden Gäste zu begrüßen und zu befragen.

Eine der Fragen lautete: „Wissen Sie, wo Sie sich hier befinden?“ „Na klar“, antworteten viele, „in Düsseldorf!“ Immer noch ist es der Stadt Mettmann offensichtlich nicht gelungen, das 1996 eröffnete neue Museum als „Mettmanner Museum“ ins öffentliche Bewusstsein zu tragen.

Kummer hatte auch Museumsdirektor Prof. Dr. Weniger zu ertragen. Auf die zugegebenermaßen etwas sehr abseitige Frage des Mettmanner Bürgermeisters, was denn vor 1096 Jahren geschehen sei (erste urkundliche Erwähnung Mettmanns), hörte er die Antwort: „Da wurde der Neandertaler gefunden.“ Dem Manne kann geholfen werden: Es war 1856.

Ob es den Mettmannern nun genehm ist oder nicht: Das Neanderthal-Museum liegt zwar auf Mettmanner Gebiet, aber „bei Düsseldorf“. Ohne diese Weltstadtnähe keine Ortsbezeichnung, mit der zugkräftig erworben werden kann.

M.



Erinnerung an das Oktoberfest

Schon an das zünftige Oktoberfest der Jonges am 6. Oktober gedacht? Der Verkauf der Eintrittskarten findet ab 5. September auf den Heimatabenden oder in der Jonges-Geschäftsstelle statt. Im Preis von 20 DM sind die Busfahrt ins „Hofbräu Märchenwald“ Willich, eine halbe Maß, eine Laugenbrezel, Musik und Programm enthalten. Bitte auch daran denken: Die Damen mitbringen und, soweit möglich, im Jagd- oder Bayern-Look erscheinen. Eine ausführliche Vorschau auf das Oktoberfest ist im August-Heft unserer Zeitschrift nachzulesen.

Victoria-Versicherung

In einem Jahr arbeiten im neuen Bau fast 4 000 Menschen

Die guten Wünsche beim Richtfest für den dritten Bauabschnitt sind längst verklungen, nun dauert es noch genau ein Jahr: Im September 2001 wird der dritte Bauabschnitt der Erweiterung des Victoria-Hauses fertig sein. Der sechsgeschossige Gebäudekomplex parallel zur Fischerstraße wird dann 660 Arbeitsplätze beherbergen.

Der dritte Bauabschnitt komplettiert das Projekt „Erweiterung des

Victoria-Hauses“, zu dem der Startschuss im Juli 1994 gefallen war. Damals wurden zunächst die Stadthalle und der Radschlägersaal abgerissen, ehe im Februar 1995 mit den Rohbauarbeiten des Erweiterungsbaus begonnen wurde. Im Juli 1998 war der 109 Meter hohe Victoria-Turm, der inzwischen zahlreiche Innovations- und Architekturpreise erhielt, bezugsfertig.

Nach seiner Fertigstellung im September 2001 bietet der dritte

Bauabschnitt des Erweiterungsbaus eine Nutzfläche von rund 14700 qm. Der gesamte Erweiterungsbauprojekt am Victoriaplatz 2 sowie das bestehende Verwaltungsgebäude am Victoriaplatz 1 umfassen obererdig mehr als 100000 qm Nutzfläche. Ab September 2001 werden dort insgesamt rund 3900 Menschen arbeiten: 3000 Victorianerinnen und Victorianer und rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regierungspräsidenten.

Familiengeschichte im Spiegel des Namens (I)

Sind Namen wirklich nur Schall und Rauch?

Von Horst Morgenbrod

Frage an alle, die als Väter oder Mütter diesen Artikel lesen: Nach welchen Kriterien haben Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter einen Vornamen gegeben? Orientierten Sie sich an der Mode, am Wohlklang, an Vorbildern, an verwandtschaftlichen Bezügen - oder legten Sie in diesen Namen Ihre Wünsche für das Kind, wie es die alten Germanen einst taten?

Und wie erklären Sie sich Ihren Familiennamen? Sind Namen wirklich nur „Schall und Rauch“, wie Goethe in seinem „Faust“ meinte, oder ist „ein guter Name ein reiches Erbe“, wie ein Sprichwort sagt? Manche Namen entziehen sich heute der Deutung, aber in manchem Namen erkennen wir ein Stück der Persönlichkeit einer unserer Vorfahren wieder: Familiennamen sind auch Gesellschaftsgeschichte. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienene Buch „Namenkunde“ hin, das all jenen, die mehr zum Thema wissen wollen, Auskunft gibt. In einem mehrteiligen Artikel werden wir in diesem Heft und in den folgenden TOR-Ausgaben versuchen, Vornamen und Familiennamen zu entschlüsseln.

Bei den Germanen hieß Karl soviel wie der „freie Mann“, Ernst war „der Verschlussene“, Wiegand „der Kämpfende“ und Balduin „der kühne Freund“. Beliebte waren bei den Germanen vor allem Namen, die Aggressivität verrieten, um den Feinden Angst zu machen - sie nannten ihre Söhne nach wilden Tieren wie Bär, Adler, Stier und Wolf. Die Aufschlüsselung der Namensbedeutungen aus der germanischen und später christlichen Zeit, auch ihre Vermischung ist nur ein Randthema dieser Betrachtung.



Der Namensbezug zu den germanischen Göttern und zu den christlichen Heiligen hat sich bis heute erhalten. Denken Sie nur an Thorsten (vom Gott Thor) oder an Irma, die sich vom Gott Irimin ableitet. Ob Arnold, Dietrich, Heinrich, Otto, Roland, Siegfried, Werner oder Wilhelm, sie alle sind germanischen Ursprungs.

Dasselbe gilt bei den Heiligen und Aposteln. Lorenz (von Laurentius), Anton (von Antonius, daher auch unser „Tünnes“) seien als zwei Beispiele genannt. Christian, also der Christ, war zwischen dem 8. und 11. Jahrhundert der mit Abstand beliebteste Name.

Zur Eingangsfrage, nach welchen Motiven Sie Ihrem Kind den Namen gaben, gibt es eine neue Statistik, nach der der Wohlklang

an erster Stelle steht. Es folgen die Harmonie mit dem Familiennamen, die Seltenheit, der Bezug zu persönlichen Bekannten und schließlich nach so genannten öffentlichen Vorbildern, das reicht von der Romanfigur über den Künstlernamen, den Sportler bis hin zur historischen Gestalt.

Wenden wir uns nun dem Hauptthema zu, dem Familiennamen.

Ein guter Name ist sicher ein reiches Erbe, und in dieser Hinsicht kann so mancher von uns unseren Heimatfreund Ferdinand Graf Westerholt sicherlich beneiden. Auch Thomas Mann hielt viel von der Namensbedeutung: „Der Name ist ein Stück des Seins und der Seele“, meinte er.

Unsere Namen sind mit uns verwachsen, sie sind wie ein Stück Haut, aus der wir nicht ausfahren können. Wer seinen Namen ändern lassen will, wird schnell erfahren, welche strenge Regeln davor geschaltet sind.

Mancher unter uns trägt einen Familiennamen, der zu bösen Wortspielen reizt, und solche Wortspiele sind ein beliebtes Mittel der Polemik und oft sehr verletzend. Luthers bekanntester Gegner war Dr. Eck. Luther zog diesen Namen zusammen und nannte ihn „Dreck“. Eck revanchierte sich, indem er „Luther“ immer wie das „Luder“ schrieb und aussprach.

Ab dem 12. Jahrhundert

Mit zunehmenden Bevölkerungszahlen wurde es notwendig, die Menschen namentlich mehr als bisher zu differenzieren - der Vorname allein genügte nicht mehr, es gab zuviel Karl, Ernst oder Heinrich, um sie privat und amtlich noch unterscheiden zu können. Seit dem 12. Jahrhundert gingen die Staaten daran, Vorschriften für einen zweiten Namen, den Familiennamen, zu erlassen. In der Schweiz zum Beispiel ab 1170, in Österreich ab 1288, in Japan jedoch erst 1875 und in der Türkei gar im Jahre 1934. In Ägypten wurde der Zweitname erst um 1950 zur Pflicht. Es dauerte am Anfang jeweils mehrere Generationen, bis sich das alles durchgesetzt hatte.

Jahrtausendlang waren die Menschen daran gewöhnt, nur einen einzigen Namen zu tragen. Erst als die Römer kamen, änderte sich dies. Wer sie nachahmte, gab seinen Söhnen deren drei: den Vornamen, den Sippennamen und den so genannten Beinamen.

Sich einen Familiennamen zulegen, schön und gut, aber nach welchen Gesichtspunkten? Vielfach nahmen die Nachbarn dem Namenssucher die Arbeit ab - alte Gewohnheiten schlugen sich im Namen nieder: Rudolf vom Berg wurde Rudolf Berg. Es gab eine Fülle solcher Bezüglichkeiten, darauf werden wir noch eingehen.

Kurt, als Sohn des Bäckers, wurde zu „Bäckers Sohn“, das sich im Laufe der Jahre zu Beckers abschliiff. Auch Landschaftliches kam ins Spiel. Der Mann, der aus der Betuwe kam, einer Region im heutigen Belgisch-Limburg, wurde zum betuwer, aus dem sich dann in der Dialektform der Beethoven entwickelte. Über diese Art der Namensgebung später mehr.

Vornamen als Familiennamen

Da sich im Laufe der Jahrhunderte aus bestimmten Vornamen Kurzformen entwickelt hatten, wurden auch diese oft als Familiennamen verwandt. Hier einige Beispiele:

Kontz von Konrad, Dietz von Dietrich, Rentz von Laurentius, Seitz von Siegfried, Götz von Gottfried.

Vielfach übernahmen die Eltern Vornamen, deren Herkunft fremdsprachlich ist. Dass Alex von Alexander kommt, wissen wir vielleicht noch, aber ob der Herr Sander weiß, dass auch er vom Alexander abstammt, steht dahin. Der Andreas mutierte zum Herrn Drees, der Jakobus zum Herrn Kopp, der Silvester zum Herrn Vester.

Wie muss sich wohl der kirchenfeindliche Karl Marx gefühlt haben, als er erkannte, dass sein Name vom heiligen Markus stammt?

Historisch ist sicherlich bemerkenswert, dass unsere Familiennamen lange Zeit reine Zu-Namen waren - sie werden ja auch heute noch so genannt. Zuname hieß „zum eigentlichen Namen“, und

Zwei neue Niederrhein-Bücher

Von Wesel nach Manhattan und Mordgeschichten

Wer da glaubt, der Niederrhein sei literarhistorisch ausgeschrieben, der irrt, wie zwei Neuerscheinungen des Duisburger Mercator Verlages beweisen. In einem Buch mit dem Titel „Der Mann, der Manhattan kaufte“ blättert der Autor Clemens Reinders viele neue Niederrheinseiten auf. Von Kleve bis Düsseldorf reicht die Skala der von ihm geschilderten historischen Begebenheiten, ein ebenso aufregendes wie informatives Lesebuch über unsere Heimat. 144 Seiten mit vielen Fotos. 39,80 DM.

Der Niederrhein sei eine idyllische Landschaft voll Ruhe und Ausgeglichenheit? Wer das meint,

sollte das Buch „Mörderischer Niederrhein“ lesen. Was Hiltrud Leenders, Michael Bay und Dr. Artur Leenders da als Autoren an Kriminalgeschichten aus unserer Heimat zusammengetragen haben, ist wie ein Spaziergang durchs Gruselkabinett. All das geschah vor unserer Haustür ... Im Mittelpunkt des Buches stehen Fahrradtouren zu den Stationen des düsteren Geschehens - ein Erlebnis der besonderen Art. Das Buch besticht zudem durch eine hervorragende grafische Gestaltung. 152 Seiten mit vielen Farbfotos, sieben Radwander- und einer Übersichtskarte, 29,80 DM. **M.**

der war eben Robert, Heinrich oder Karl. Bis Mitte des 17. Jahrhunderts gab es sogar die Übung, den Vornamen groß und den Zunamen klein zu schreiben. In Albrecht Dürers Monogramm (fast jeder kennt es: großes A, unter dem ein kleines d steht) ist das auch heute noch sichtbar.

Die Dialekte waren in früheren Jahrhunderten für die Namensgebung von großer Bedeutung. Denken Sie nur an die Häberle und Nägele aus dem Schwäbischen. Viele dieser dialektgebundenen Verkleinerungsformen haben sich bis heute erhalten, und ob der gute Herr Hölderlin wusste, dass sein Familienname von der verkürzten Form des Holderbüschleins stammt?

Überraschende Ableitungen

Wie schon erwähnt: Der Brauch, den Mann einfach als „Sohn des ...“ zu benamen, war weit verbreit-

et, und diese Form finden wir vor allem in den skandinavischen und nordeutschen Ländern. Klar, dass ein Vorfahr unseres Heimatfreundes Rolf Jansen, der Sohn von Johann war, der Jan ist ja eine verkürzte Form des Johann. Auch der Name Matthäus gehört in diese Bedeutungskategorie. Bei uns also das „sen“ oder einfache „s“ als Sohn-Bezeichnung, im Schottischen ist es das Mac.

Johannes vorn

Wenden wir uns nochmals dem über Jahrhunderte hinweg beliebtesten deutschen Vornamen zu, dem Johannes. Ob Jahn, Jenninger, Jensch, Gensch, Handtke - sie alle haben ihren Familiennamen aus dem Johannes bezogen. An Nummer zwei der deutschen Vornamen stand früher Nikolaus. Wie bei Johannes gab es für diesen Namen zahlreiche Ableitungen.

wird fortgesetzt

Freizeit-Tipps

Altstadt — 13. September bis 1. Oktober: Düsseldorfer Altstadt Herbst.

Rheinpark/Rheinwiesen — 2. September: Großes Japan-Feuerwerk und Begegnungsfest.

Königsallee — 3. September: Kö-Lauf.

Rathausvorplatz — 9. September: Maler- und Töpfermarkt.

Messe — 30. September bis 8. Oktober: Caravan-Salon.

Tonhalle — 7. September, 20 Uhr: Meisterkonzert, es spielt das San Francisco Symphony Orchestra. 22. September Meisterkonzert, es spielt das St. Petersburg Philharmony Orchestra. 24. September, 11 Uhr: „Zauber der Melodie“, es spielt die Rumänische Staatsphilharmonie.

Geschichts-Werkstatt/VHS — 8. September: Rundgang zu den Stadtoren. Treff 18 Uhr, Rheinturm. 9. September: Rundgang durch die Altstadt. Treff 14.30 Uhr, Schlossturm. 17. Septem-

ber: Rundgang „Von Köbes bis Kö“. Treff 15.30 Uhr, „Schiffchen“. 20. September: Rundgang „Zwischen Hungerturm und Pinakothek“. Treff 17 Uhr, Kunstsammlung NRW. 23. September: Rundgang „Ach, mein Düsseldorf“, literarische Erinnerungen. Treff 16 Uhr, Plastik „Auseinandersetzung“, Mittelstraße. 25. September: Rundgang „Vom Füchsche zur Canon“, Treff 16 Uhr, Jan-Wellem-Denkmal. 30. September: Rundgang zu den schönsten Häusern der Altstadt, Treff 14.30 Uhr, Jan-Wellem-Denkmal.

Goethe-Museum — Noch bis 17. September: Ausstellung zum Japan Jahr „Nagayoshi Nagai“.

Kunstsammlung NRW — Noch bis 22. Oktober: Unser 20. Jahrhundert — von Picasso bis Beuys.

Hetjens-Museum — Noch bis 15. Oktober: Imari-Porzellan am Hofe der Kaiserin Maria-Theresia.

Kom(m)ödchen — 5.—7. September: Matthias Brodowy mit „Kaltstart“, 8./9. September: Hans-Günther Butzko „Butzunion“. 11. September: Dieter

Nuhr. 12./13. und 19./20. September: Heinrich Pacht „Der Optimator“. 14. bis 16. September: Thomas Reis „Ein Schwein wird Metzger“. 21.—23. September: Werner Koczvara „Am 8. Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“. 26. und 29./30. September: „Amok“. 28. September: „Die letzten Tage von Erkrath“.

Theater an der Kö — 5. September bis 23. Oktober: „Herz und Beinbruch“. 18. September: Katja Ebstein „Trommler ohne Furcht“, von Brecht bis Heine. Hotel Nikko, Saal Kohinoor — 10. September, 10.45 Uhr: Tag der Heimat.

Gerhart-Hauptmann-Haus — 9. September, 10 bis 21 Uhr: Festival russlanddeutscher Chöre. 10. September, 14 bis 17 Uhr: Tag der offenen Tür.

St. Lambertus-Basilika — 24. September, 10.30 Uhr: Herbst-Messe der Mundartfreunde „Mer bäde on senge op Platt“.

Tuchinsel/Schadowstraße — 2. September, 9—17 Uhr: Ostdeutscher Markt.

Histörchen — vor 160 Jahren

Allergnädigste Anrede Rüge für die Zensoren

Im „Düsseldorfer Kreisblatt“ ist am 17. August 1840 folgende Glosse aus der Ostelbischen Zeitung veröffentlicht worden:
„Höchst und Allerhöchst.
Die allerhöchsten Herrschaften bestiegen den höchsten Gipfel des Berges,
knieten nieder und flehten zum Höchsten.
Gott ist nun der Höchst' auf Erden, Doch der Allerhöchste nicht.
Willst Du dessen inne werden, Nun, so hast Du hier Bericht:
„Alles Allerhöchst' auf Erden ist von Königes Geschlecht,
Und das kann doch Gott nicht wer-

den, denn das ist für ihn zu schlecht.“

Diese Glosse führte zu einem Einschreiten der Zensur, wegen der darin enthaltenen Verunglimpfung des Königshauses. In einer ausführlichen Anweisung des königlich-preußischen Innenministers zu Berlin vom 7. April 1842 wird dem königlichen Regierungspräsidenten zu Düsseldorf eindringlich die Wichtigkeit der Zensur der periodisch bzw. täglich erscheinenden Zeitungen vor Augen geführt. Die Zensoren hätten bei der Prüfung der Inhalte den Bildungsstand der Leserkreise besonders zu berück-

sichtigen und dafür Sorge zu tragen, dass alle Veröffentlichungen dem hohen Geiste und der hohen Moralität des preußischen Staatsbürgers entsprächen.

So war auch die „Überwachung“ des Dichters Hoffmann von Fallersleben angeordnet. Vor allem sollte immer beobachtet werden, mit welchen Personen er Kontakt aufnimmt, „denn er ist verdächtig, gegen Se. Majestät zu sein“. Auch wurde u.a. Haftbefehl gegen den Dichter Heinrich Heine und den Philosophen Karl Marx erlassen, da sie „gefährliche“ Staatsfeinde seien.

Wissen Sie ...

...dass der Ortsteil Hamm seinen Namen vom „Haken“ (alt. hamus) hat und auf die dortige Flusskrümmung des Rheins zurückgeführt wird?

Auch ein Jonges-Problem:

Die nie zu erreichende Einstimmigkeit im Verein

Die Diskussion um die Hochhaus-Planung für das Südende der Kö dauert an. Die Jonges haben qua Vorstand ihre ablehnende Stellung bezogen, mancher Leserbriefschreiber in den Tageszeitungen hat uns deshalb heftig gerügt, und auch bei den Redakteuren der hiesigen Presse gibt es unterschiedliche Meinungen zum Thema.

In den Chor der kritischen Stellungnahmen stimmt auch unser Heimatfreund, der Rechtsanwalt Helmut S.H. Cornelius von der Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ ein. In einem Brief an die TOR-Redaktion beschwert er sich über die ablehnende Stellungnahme des Vorstandes und meint, von einem „einhelliger Protest“ der Jonges könne nicht die Rede sein. „Mich hat niemand gefragt, auch meine Tischgemeinschaft nicht“, schreibt er.

Damit berührt unser Heimatfreund Cornelius ein grundsätzliches Problem, das viele Vereine, auch die Jonges, haben. Wenn vor einer öffentlichen Stellungnahme des Vorstandes jeweils alle 3000 Mitglieder zum Thema befragt wer-

den müssten, quasi jeweils ein Bürgerentscheid der Jonges, wäre eine aktuelle Öffentlichkeitsarbeit der Jonges unmöglich. Bis zum Ergebnis der Befragung ist das Thema dann längst passee.

Nach dem Vereinsrecht und auch nach der Jonges-Satzung ist der Vorstand berechtigt, Erklärungen im Namen der Jonges abzugeben. Dass solche Erklärungen nicht immer auf Zustimmung aller Mitglieder hoffen dürfen, liegt in der Natur der Sache. „Einhelliger“ heißt nicht „einstimmiger“ Protest – auch das ist eine rhetorische Selbstverständlichkeit.

Heimatfreund Cornelius in seiner Rüge an den Vorstand und die TOR-Redaktion: „Nehmen Sie es nicht übel, aber ich stimme da doch weitgehend mit dem Oberbürgermeister überein.“ Wir nehmen weder übel, noch bestreiten wir irgendeinem Jong das Recht, anderer Meinung zu sein. Und auf dieser Basis lässt es sich sicherlich auch weiterhin vertrauensvoll zusammenarbeiten – zumal es immer (mindestens) zwei Wahrheiten gibt.
Mor.



Ob im Winter- oder Sommerbrauchtum, ob als Pädagoge oder als Bürgermeister und bei den Jonges — Hans Funk hat überall viele gute Freunde.

Hans Funk wird 70

Immer ausgeglichen, immer fröhlich

Die Vorstandssitzungen bei den Jonges betritt er immer mit einem strahlenden Lächeln. Er verbreitet gute Laune, wo er auch auftritt: Unser Vorstandsmitglied Hans Funk. Verdienter Pädagoge, langjähriger Bürgermeister unserer Stadt, Brauchtumsfreund auf allen Ebenen. Am 14. September wird er 70 Jahre alt. Nicht nur seine Freunde von der TG „Pastor Jääsch“ haben allen Grund, diesem Mann an seinem Ehrentag besonders zu gratulieren.

Der geborene Duisburger durchlief in Düsseldorf mehrere pädagogische Stationen und war seit 1969 bis zu seiner Pensionierung Leiter der Hauptschule Berbecker Straße in Unterrath. Einhelliges Urteil seiner Kollegen: „Während seiner Amtszeit hat diese Hauptschule ihre Blütezeit erlebt.“

Hans Funk verstand und versteht es immer, ein gutes Klima zu schaffen. Sein abgewogenes Urteil, sein ausgleichendes Wesen und sein nie versagender Humor machen ihn zu einer Idealfigur im menschlichen Umgang. Wir Jonges gratulieren ihm zum „70.“ sehr herzlich und wissen, dass ihn das Alter nicht drückt, denn auch Alter ist relativ. Siehe Hans Funk.
Mor.

Wander-Tipps

Sonntag in der Heide

Wie sieht es im ehemaligen Munitionsdepot Brüggens-Bracht aus und was soll daraus werden? Im Naturpark Schwalm-Nette gibt es dazu am 10. September einen zweistündigen Informations-Spaziergang. Treffpunkt 9.30 Uhr in Bracht, Parkplatz vor dem Haupttor des ehemaligen Munitionsdepots in der Barbarastraße.

Durch das Grenzgebiet

Im Rahmen seines Spätsommer-

programms bietet der Naturpark Schwalm-Nette am 12., 19. und 26. September eine Radtour im deutsch-niederländischen Grenzgebiet an. Sie dauert von 14.30 bis 18 Uhr. Treffpunkt in Lobberich gegenüber dem Aldi-Parkplatz.

Exkursion für Kinder

Spielerisch die Natur kennen lernen - das ist das Rezept bei dieser Wald-Exkursion für Kinder. Der Naturpark Schwalm-Nette lädt dazu für den 16. September von 10 bis 12 Uhr ein. Treffpunkt in Hardt, Mathiaskapelle an der Hardter Straße.

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

September 2000

Dienstag, 5. September 2000, 20.00 Uhr

„Unverwechselbar Kevelaer“

Nordwesteuropas bedeutendster Marienwallfahrtsort

Wallfahrt — Wege der Kraft — im Spannungsfeld von Freizeit und Tourismus

Vortrag. Referenten: Domkapitular Prälat Richard Schulte Staade,
Rektor der Kevelaer-Wallfahrt

Hans-Josef Kuypers, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und des Verkehrsvereins Kevelaer

Dienstag, 12. September 2000, 20.00 Uhr

„Akupunktur — alternative Heilmethode“

— Anwendungsgebiete und Wirkungsweise —

Vortrag. Referent: Dr. med. Gabriel Stux, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Akupunktur

Dienstag, 19. September 2000, 20.00 Uhr

„museum kunst palast:

Ein neues Museum, ein neues Konzept“

Vortrag. Referent: Jean-Hubert Martin, Generaldirektor
des „museums kunst palast“, Düsseldorf

Dienstag, 26. September 2000, 20.00 Uhr

„Lärm in Düsseldorf“

— Störfaktor, Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen —

Lichtbildervortrag. Referent: Dr. Werner Görtz,
Leiter des Umweltamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf

Vorschau auf Dienstag, 3. Oktober 2000, 20.00 Uhr

Keine Veranstaltung

(Tag der Deutschen Einheit)

Vorschau auf Freitag, 6. Oktober 2000, 19.00 Uhr

Oktoberfest im Hofbräu Märchenwald Willich

— ein zünftiges weiß-blaues Fest mit der ganzen Familie —

Karten in der Geschäftsstelle Mo.—Fr. 10.00—12.00 Uhr, Mertensgasse 1 (Tel. 13 57 57)

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Reiners, Max. Apotheker, 89 Jahre

Götz, Christian, Publizist, 60 Jahre

Houben, Alfons, Redakteur, 71 Jahre

verstorben am 19. 5. 2000

verstorben am 25. 7. 2000

verstorben am 30. 7. 2000

Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service



Gesellschaft bis 130 Personen



gepflegte Speisen + Getränke



Planen Sie rechtzeitig Ihre Familien-,
Betriebs- und Weihnachtsfeiern

Bernd Ahrens
Mitglied der „Blutwoosch-Galerie“

*Die Welt ist schön und der
Himmel so blau, Und die
Lüfte wehen so lind und so lau,
Und die Blumen winken auf
blühender Au, Und funkeln
und glitzern im Morgentau,
Und die Menschen jubeln,
wohin ich schau.*

Heinrich Heine 1823

SCHUMANN

Optik

Seit 1882

Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44
Oberkassel: Arnulfstraße 2a
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

**Ist
Vorsorge
sinnvoll?**

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

***In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48***

***Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48***

FRANKENHEIM
BESTATTUNGSHAUS
SEIT 1872

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- *Geburtstage* danach jährliche Wiederholung

1.9. Sehn, Helmut, Industriekaufmann	60	19.9. Günnewig, Gerhard-Wilh., Hotelkaufmann/Rechtsanw.	70
2.9. Drebs, Peter, Angestellter	75	19.9. Liebchen, Karl-Heinz, Ingenieur	83
2.9. Schulte, Dr. rer. Alfred, Bankd. i. R.	75	19.9. Coquelin, Friedrich, Pfarrer	80
2.9. Schmidt, Dr. Paris, Arzt	65	19.9. Winkmann, Heinz, Ingenieur	90
2.9. Benke, Johann, Damenschneidermeister	82	21.9. Kröll, Paul, Abteilungsleiter	79
3.9. Krempel, Hermann, Reisebürokm. i. R.	88	21.9. Klinkhammer, Peter, Galvaniseur	60
3.9. König, Carsten, Dr., Arzt/Gesundheitswissenschaft	40	22.9. Hauck, Heinz-Alex, Schausteller	60
3.9. Elspass, Walter, Kaufmann	55	22.9. Mikoleiczky, Dieter, Cheffahrer	60
4.9. König, Dr. Leopold, Kaufmann	76	22.9. Hermes, Heinz W., Dipl.-Ing	50
4.9. Bräer, Heinz, Kriminalbeamter	81	23.9. Drews, Günter, Techniker	75
4.9. Lommen, Peter, Gärtnermeister	50	23.9. Baumann, Rudi, Kaufmann/Verkaufsl.	82
5.9. Schmitz, Dr. med. Arnold, Arzt	77	23.9. Prior, Hans-Georg, Kfm. Angest.	65
5.9. Hussels, Rolf, Rechtsanwalt	83	24.9. Ries, Karl-Heinz, Kaufmann	65
5.9. Parov, Dr. med. Eugen, Arzt für Psychiatrie	50	25.9. Köhler, Peter, Dipl.-Sportlehrer	60
6.9. Neunherz, Rudi, Direktor i. R.	81	25.9. Dietrich, Karl, Fernmeldetechniker	75
6.9. Bender, Wilhelm, selbst. Kaufmann	79	25.9. Röckel, Gerhard, Juwelier	70
7.9. Esen, Peter, Rentner	70	25.9. Gröning, Helmut, Geschäftsführer	60
7.9. Pothmann, Wolfgang, Kaufmann	65	25.9. Spohr, Heinrich, Stadtgeograph/OSTR.	60
8.9. Oldenburger, Han (Joh. Jan Nico), General Manager Hotelfach	55	26.9. Witte, Hans, Export-Kaufmann	65
8.9. Hillmer, Hans-Georg, Techn. Kaufmann	75	27.9. Palik, Paul, Handelsvertreter i.R.	79
10.9. Samson, Eric Ranchi, Konsulatsbeamter	50	28.9. Riemenschneider, Heinrich, Direktor a.D.	76
10.9. Hasslach, Gerhard, Gastronom i. R.	90	28.9. Smeets, Helmut, Oberingenieur	76
10.9. Florack, Fritz, Bauunternehmer	87	28.9. Lehnert, Christoph, selbst. Unternehmer Autoh. Avus	50
11.9. Freeman, Henry, Fachschriftsteller	98	28.9. Motzkus, Frank, Beigeordneter	60
11.9. Jontza, Helmut, Bankkaufmann	76	29.9. Schloßer, Hans, Postbeamter i.R.	70
11.9. Schunk, Martin, Einrahmer+Vergolder	79	30.9. Gehm, Paul-Michael, gepr. Pharmareferent	70
12.9. Elunans, Hans-Günther, Gastwirt	70	30.9. Schoenitz, Guntram, Leit. Städt. Baudirekt.	60
12.9. Mommer, Walter, Beamter	77		
12.9. Tranti, Mario, Friseurmeister	60	1.10. Gatzweiler, Jakob, Brauereibesitzer	84
13.9. Mackes, Josef, Architekt	81	2.10. Schulze, Karlheinz, Regierungsdirektor	77
13.9. Schmidt, Heinz-Peter, Vermessungsing.	50	2.10. Böttcher, Erich, Elektromeister	60
14.9. Funk, Hans, Bürgermeister a.D., Rektor	70	3.10. Kröhnert, Bernd, Verkaufsleiter	60
14.9. Krischer, Dieter, Betriebsleiter	65	3.10. Pelzer, Hans, Röntgen-Ingenieur	83
14.9. Petrowski, Hans-Werner, amtl. anerk. KFZ-Prüf. u. KFZ-Meist.	55	4.10. Köhler, Robert, Handelsvertreter	81
15.9. Ostermann, Alfred, Bankangestellter	79	7.10. Kulins, Fritz, Sparkassendir. a.D.	78
15.9. Rolshoven, Wolfgang	55	7.10. Kombüschchen, Rolf, Kaufmann	76
16.9. Weiß-Maes, Volker, Industriekaufmann	55	7.10. Coenen, Willi, Fleischermeister	60
16.9. Hoberg, Hermann, Gastwirt	77	8.10. Gerresheim, Bert, Bildhauer	65
16.9. Kliche, Heinz, Verw.-Beamter	79	9.10. Walldorf, Ernst, selbst. Kaufmann	84
16.9. Barth, Friedhelm	55	9.10. Broicher, Dr. Wilhelm	89
17.9. Bott, Karl-Heinz, Studiendirektor i.R.	85	9.10. Schippke, Heinz, Kfm, Angestellter	79
17.9. Hochheuser, Jupp, Kaufmann	89		
18.9. Schnorr, Rudolf, Kaufmann	75		
18.9. Winter, Klaus, Bankdirektor	65		
19.9. Lünenschloss, Erich, Pensionär	86		

Datennetze
 Beleuchtungsanlagen
 Kabelfernsehanlagen
 EIB-Gebäudesystemtechnik
 Nachtstromspeicherheizung



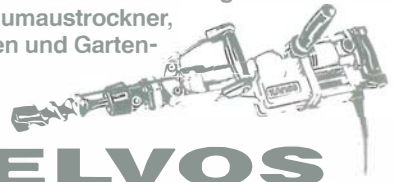
ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
 Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
 Stein-, Kunststoffverarbeitung
 sowie Raumaustrockner,
 Heizungen und Garten-
 geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 914460 · Telefax (02 11) 9144617
 40235 Düsseldorf



BLUMENRATH & CÖNEN GmbH
 SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstraße 118

40215 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 38 44 520

Fax: (02 11) 38 44 52 17 (ISDN)

Umbau und
 Fassaden-Sanierung
 aus einer Hand.



Heinrich Mai & Sohn
 GmbH
 Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH
 Koppersstraße 21
 40549 Düsseldorf
 Postfach 11 0740
 40507 Düsseldorf
 Tel. 02 11/5 68 66-0
 Fax 02 11/5 68 66 60



Holz-, Alu- und Kunststoff-Rolläden · Elektrische
 Antriebe · Reparaturen · Ersatzteile · Markisen

SEIT 1890 **MUMME** & CO
 ROLLÄDEN

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf
 Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74



SEIT 1887
 BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP
 ☎ 28 40 54

Bestattungen, Überführungen,
 Trauerfeiern und Aufbahrungen
 in eigenen Räumen,
 Vorsorgeverträge *

Beratungen: Kölner Tor 31 · Birkenstraße 99
 Telefax-Nr. 02 11/28 11 83

über 80 Jahre

Roßstraße 31
 40476 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 944740
 Nach Geschäftsschluß 40 42 16

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
 sämtlicher Malerarbeiten
 Lasurtechniken
 Feine Tapezierarbeiten
 Restaurierung von Kirchen



Seit 1897
 im Dienst für
 Bürger und Besucher

Frag' doch
 den
Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
 Stadt- und kulturelle Informationen
 Stadtrundfahrten
 Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
 Telefon (02 11) 17 20 20



Das **KOCH** Immobilien Panorama

- Beratung
- Wertschätzung
- Verkauf
- Gewerberaumvermietung
- Wohnraumvermietung
- Hausverwaltung
- Marktforschung
- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- Einfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- Wohnanlagen
- Gewerbeimmobilien

 **KOCH** IMMOBILIEN
- Fragen Sie uns!